

D4 Kompetenzorientierte Lehrveranstaltungen in der universitären Sportlehrkräftebildung

Ulrike Röger-Offergeld

1 Einleitung

An den deutschen und europäischen Hochschulen ist in den vergangenen Jahren ein Umstrukturierungsprozess zu verzeichnen, der international als *Shift from Teaching to Learning* umschrieben wird. Gemeint ist damit ein Wandel von einer Lehr- hin zu einer Lernkultur, der dadurch gekennzeichnet ist, dass die Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen verstärkt vom Lernprozess der Studierenden ausgeht. Dabei eignen sich die Studierenden ihr Wissen und Können aktiv an und werden in diesem Prozess von Hochschullehrenden geleitet und begleitet. Die Kompetenzentwicklung der Studierenden steht im Vordergrund (Baumert & Kunter, 2011; Terhart, 2001). Der Entwurf zur Kompetenzorientierung im Sport (EKSpO) greift diese Diskussion für den Bereich der Sportwissenschaft auf und legt eine Lernzieltaxonomie sowie eine darauf abgestimmte *Aufgaben- und Prüfungskultur* vor (Teil C, Kap. 3 bis 5 i. d. B.). Darüber wird es möglich, kompetenzorientierte Lernziele und -aufgaben für Lehrveranstaltungen der Sportlehrkräftebildung zu generieren und aufeinander abzustimmen.

Ziel des Beitrags ist es, am Beispiel von drei aufeinander aufbauenden fachpraktischen Unterrichtseinheiten darzulegen, wie das Modell EKSpO im Rahmen der universitären Sportlehrkräftebildung zur Anwendung kommen und auf dieser Basis der Unterricht mit Studierenden kompetenzorientiert strukturiert und ausgestaltet werden kann. Die Unterrichtseinheiten behandeln das Thema *Gesundheitsförderung im Sportunterricht*. Entstanden sind sie im Rahmen des Projekts Health.edu, das zunächst kurz vorgestellt wird.

2 Genese der Unterrichtsentwürfe

Das Projekt *Health.edu*, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (zwei Förderphasen 2015–2021), zielt auf die nachhaltige Entwicklung von sportbezogener Gesundheitskompetenz bei Schüler*innen und damit auf die Förderung von gesundheitsorientierter körperlich-sportlicher Aktivität bei dieser Ziel-

gruppe (Sygusch et al. 2020). In der ersten Förderphase wurde eine Intervention in den Settings Sportunterricht (über ein Schuljahr) und Sportlehrkräftebildung (über 15 Monate) durchgeführt. Das Setting Sportlehrkräftebildung wurde gewählt, da die Förderung der Kompetenz von Sportlehrkräften in Bezug auf das Thema *Gesundheitsförderung im Sportunterricht* als effektive Strategie zur Förderung körperlich-sportlicher Aktivität bei Schüler*innen gilt (Messing et al., 2019). In einem kooperativen Planungsprozess (Rütten, 1997) wurden Vertreter*innen der Sportwissenschaft und der Sportlehrkräftebildung (z. B. Fachkoordinator*innen, Dozent*innen, Studierende) zusammengeführt. Auf der Basis von EKSpO generierten die Beteiligten konkrete gesundheitsbezogene Themen für einzelne sportwissenschaftliche (Vorlesungen, Seminare) und sportpraktische Lehrveranstaltungen (z. B. Gesundheitsorientierte Fitness, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen), zu denen mithilfe der EKSpO-Lernzieltaxonomie kompetenzorientierte Lernziele und -aufgaben für einzelne Unterrichtseinheiten (UE) abgeleitet wurden. Die im Folgenden vorgestellten UE beziehen sich auf die sportpraktische Lehrveranstaltung *Gesundheitsorientierte Fitness*. Zwei weitere Unterrichtsbeispiele (zu Schwimmen und Gymnastik/Tanz) werden an anderer Stelle vorgestellt (Röger-Offergeld, Kirsch & Sygusch, 2021).

3 Lernziele und -aufgaben der Unterrichtsentwürfe

Die vorliegenden UE für die Sportlehrkräftebildung beziehen sich auf das Thema *Gesundheitsförderung im Sportunterricht* und stellen eine Unterrichtssequenz – bestehend aus drei aufeinander aufbauenden UE – mit dem Titel *Gleichmäßig Laufen* dar. Ausgangspunkt ist die folgende Problemstellung, mit denen Lehrkräfte im Sportunterricht u. a. konfrontiert werden: Es ist einerseits wünschenswert, dass Schüler*innen zum Training der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit (z. B. über ausdauerndes Laufen) befähigt werden. Andererseits fällt es v. a. jüngeren Schüler*innen oft schwer, einer solchen nachzugehen und sie sind meist nur schwer dazu zu motivieren. Beispielsweise laufen sie häufig viel zu schnell los und müssen nach kurzer Zeit eine Pause machen, was meist mit einem Frusterleben verbunden ist (Krick & Nowak, 2018). Vor diesem Hintergrund wird in der vorliegenden Unterrichtssequenz mit angehenden Sportlehrkräften thematisiert, wie Schüler*innen an das gleichmäßige Laufen herangeführt werden können. Tabelle 1 enthält eine Übersicht zu den Lernzielen und -aufgaben in Bezug auf die angehenden Sportlehrkräfte.

In der *ersten Unterrichtseinheit* findet ein 6-min-Lauf (angelehnt an den Deutschen Motorik Test [DMT]¹) statt, währenddessen die angehenden Sportlehrkräfte mit einer Möglichkeit konfrontiert werden, die individuelle Ausdauerleistungsfähigkeit von Schüler*innen zu ermitteln. Dieser wird im späteren Verlauf zudem als Basis für die Gruppeneinteilung benötigt. In der UE wird ein selbständiges Auf- und Abwärmen durch den Dozierenden angeleitet.

Zur Vorbereitung der *zweiten Unterrichtseinheit* bekommen die Studierenden eine Hausaufgabe. Diese umfasst die Erkundung verschiedener grundlegender Themen zum gesundheitsorientierten Ausdauertraining, wie Pulsmessen, Trainingsherzfrequenz (THF), Trainingsmethoden für das Ausdauertraining und Effekte gesundheitsorientierten Ausdauertrainings auf die physische und psychosoziale Gesundheit anhand verschiedener Arbeitsblätter, die auszufüllen sind. Bei Bedarf kann dabei weitere Literatur herangezogen werden, die ebenfalls zur Verfügung gestellt wird. Mit Hilfe der Arbeitsblätter setzen sich die Studierenden mit diesen grundlegenden Themen auseinander und ermitteln dabei gleichzeitig ihre eigene THF für das ausdauernde Laufen. Zum Einstieg in die UE finden sich die Studierenden mit einem*r Partner*in zusammen. Die Einteilung der Paare erfolgt auf der Basis der Laufleistung des DMT. Die Partner*innen berichten sich gegenseitig von Beobachtungen und Erfahrungen beim ausdauernden Laufen u. a. aus ihrem Schulsport. In einem Gruppengespräch erfolgt eine Zusammenfassung und die Ergebnisse werden vom Lehrenden auf einem Flip-Chart festgehalten. Weiterhin werden geeignete Trainingsmethoden für das gesundheitsorientierte Ausdauertraining und Möglichkeiten der Belastungssteuerung besprochen. Die Aufgabe für das Aufwärmen ist ein Plauderlauf mit dem/der bereits festgelegten Partner*in. Während des Laufens beobachten die Studierenden ihre individuelle Beanspruchung und messen im Anschluss ihren Puls. Im Hauptteil der UE bekommen sie die Aufgabe, einen Pendellauf jeweils einzeln (z. B. auf einer Finnenbahn mit einer Länge von ca. 800 m) zu erkunden. Daran anschließend wird die Eignung des gewählten Vorgehens für den Sportunterricht unter den Aspekten *Trainingsmethoden*, *Motivierung* und *Differenzierung* besprochen. Die zweite UE schließt mit einem Spiel, das auf die Körperwahrnehmung fokussiert. Schließlich werden vier Gruppen für die Hausaufgabe eingeteilt.

Als Vorbereitung für die *dritte Unterrichtseinheit* planen die Studierenden in ihren Arbeitsgruppen Varianten zum Pendellauf für den Sportunterricht zu den Aufgaben *Pendellauf mit dem Partner*, *Tabellenlauf* und *Zusatzaufgaben für die Belastungs-*

¹ <https://www.sport.kit.edu/dmt/index.php>

pause (wie z. B. Puzzle, Rätsel). Eine Gruppe erstellt zudem ein geeignetes Aufwärmprogramm sowie einen Stundenausklang. Die geplanten Spiel- und Übungsformen werden in der UE praktisch umgesetzt und anschließend hinsichtlich der Aspekte *Trainingsmethoden, Motivierung, Differenzierung* reflektiert. Darüber hinaus werden sie als mögliche Varianten für eine mehrwöchige Hausaufgabe für den

Tab. 1: Lernziele und Lern- und Bewegungsaufgaben des Unterrichtsbeispiels zum gesundheitsorientierten Ausdauertraining durch ausdauerndes Laufen (Abkürzungen: gAF=gesundheitsorientiertes Ausdauerförderung, UE=Unterrichtseinheit, S/ÜF=Spiel- und Übungsformen, SuS=Schüler*innen, K.=Kommilitonen)

Aktivitäten	Lernziele Die Studierenden ...	Lern- und Bewegungsaufgaben
(1) Wissen erwerben: aufnehmen	... beschreiben einen Test für die Ausdauerleistungsfähigkeit	<p style="text-align: center;">UE 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>6-min-Lauf</i> • Erkunden Sie den Ausdauerleistungsfähigkeitstest • <i>Hausaufgabe für die 2. UE</i>
	... beschreiben vorgegebene Beispiele für das Üben des gleichmäßigen Laufens	<p style="text-align: center;">UE 2</p> <p>Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Partnersgespräch mit anschließender Vorstellung der Ergebnisse vor der Gesamtgruppe:</i> (1) berichten Sie von (eigenen) Erfahrungen mit ausdauerndem Laufen aus ihrem Schulsport, (2) skizzieren Sie geeignete Trainingsmethoden für gAF • <i>Dozierende trägt die Ergebnisse auf einem Flip-Chart zusammen</i> <p>Aufwärmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dozierendeninput/Praktische Umsetzung:</i> Erkunden Sie das vom Dozierenden vorgegebene Einlaufen (Plauderlauf mit einem Partner, Zuteilung nach Ergebnissen des 6 min Laufs). Beobachten Sie dabei ihre individuelle Beanspruchung • <i>Kurze Reflexion der wahrgenommenen individuellen Beanspruchung</i> <p>Hauptteil</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Praktische Umsetzung/Dozierendeninput:</i> Erkunden Sie das vom Dozierenden vorgegebene Beispiel zur Förderung des gleichmäßigen Laufens in der Praxis (Pendelläufe: individuelles Laufen auf einer vorgegebenen Strecke – z. B. Finnenbahn oder 400-m-Bahn; Hin und zurück laufen in möglichst der gleichen Zeit; Tempo an Plauderlauf orientieren; mehrfach wiederholen)

Aktivitäten	Lernziele Die Studierenden ...	Lern- und Bewegungsaufgaben
(2) Wissen erwerben: vernetzen	... erläutern Spiel- und Übungsformen zum Erlernen des gleichmäßigen Laufens ... verorten diese hinsichtlich <i>Trainingsmethoden, Motivation und Differenzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gruppengespräch</i>: Deuten/Ordnen Sie die Eignung des vorgestellten Beispiels für die Förderung des gleichmäßigen Laufens im Sportunterricht unter den Aspekten Trainingsmethoden, Motivierung und Differenzierung (Flip-Chart-Bild)
	Ausklang und Gruppeneinteilung für die Hausaufgabe	
		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Körperwahrnehmungsspiel</i> • <i>Gruppeneinteilung für die Hausaufgabe für UE2</i>
(3) Wissen nutzen: planen	UE 3	
	Vorbereitung (Hausaufgabe)	
	... erstellen Varianten zum Pendellauf für eine selbst gewählte Schüler*innengruppe unter Berücksichtigung ihrer Gruppenaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gruppenarbeit (4 Gruppen)</i> • <i>Gruppe 1: Pendellauf mit dem Partner, Gruppe 2: Tabellenlauf, Gruppe 3: Zusatzaufgaben für die Pause (Puzzle, Rätsel, etc.), Gruppe 4: Aufwärmen/ Stundenausklang</i>
(4) Wissen nutzen: umsetzen	Aufwärmen	
	... setzen die Bewegungsaufgaben des Aufwärmens praktisch um	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Studierendeninput</i>: Erproben Sie das von Ihren K. entwickelte Aufwärmprogramm
	Hauptteil	
	... setzen die Bewegungsaufgaben des Hauptteils praktisch um	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Studierendeninput</i>: Erproben Sie die von Ihren K. entwickelten Variationsmöglichkeiten für den Pendellauf
	Ausklang	
	... setzen die Bewegungsaufgaben des Stundenausklangs um	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Studierendeninput</i>: Erproben Sie den von Ihren K. entwickelten Stundenausklang.
(5) Wissen nutzen: auswerten (6) Wissen schaffen: innovieren	Reflexion	
	... bewerten die Unterrichtseinheit ... transferieren ihre Erkenntnisse auf ein Konzept für eine Hausaufgabe für eine selbst gewählte SuS-Gruppe zum Training des gleichmäßigen Laufens	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gruppengespräch</i>: (a) Reflektieren Sie die S/ÜF zur gAF hinsichtlich (1) <i>Trainingsmethoden</i>, (2) <i>Motivierung</i>, (3) <i>Differenzierung</i> (b) <i>Entwerfen Sie eine Hausaufgabe (mehrwöchiges Programm zum Training von Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit für eine SuS-Gruppe ihrer Wahl)</i>

Sportunterricht zum Thema Gesundheitsförderung für eine selbst gewählte Jahrgangsstufe bewertet und in eine sinnvolle Reihung gebracht. Dies stellt die Basis für das auf die Lehrveranstaltung *Gesundheitsorientierte Fitness* folgende Seminar *Gesunde Schule* dar, bei dem die Studierenden die Aufgabe bekommen, eine Hausaufgabe für Schüler*innen zu planen und umzusetzen.

4 Einordnung der Unterrichtsentwürfe in die EKSpO-Taxonomie

In Bezug auf die *Inhaltsebene von EKSpO (z-Achse)* wurden aus den möglichen Inhalten in Bezug auf das Thema *Gesundheitsförderung im Sportunterricht* (Sygusch, et al., 2020, S. 68) die *Förderung physischer Gesundheitsressourcen* bei Schüler*innen (konkret: die Ausdauer) gewählt. Zentrales Ziel der vorliegenden Unterrichtseinheiten für angehende Sportlehrkräfte ist es, deren gesundheitsbezogene Handlungsfähigkeit in Bezug auf ihre spätere Lehrtätigkeit im Sportunterricht an der Schule zu entwickeln. Das übergreifende Lernziel lautet:

Die Studierenden wenden erworbenes sportwissenschaftliches und –didaktisches Wissen über trainingswissenschaftlich geeignete und motivierende Übungs- und Spielformen zum Erlernen des gleichmäßigen Laufens an und konzipieren eine Sporthausaufgabe für eine selbst ausgewählte Schüler*innengruppe.

Auf der *Anforderungsebene von EKSpO (y-Achse)* sind Unterrichtsentwürfe in Anlehnung an das COACTIV-Modell nach (Baumert & Kunter, 2011) einem *profunden Verständnis der in der Schule zu unterrichtenden Sachverhalte* zuzuordnen und damit der höchsten Niveaustufe (Teil C, Kap. 3 i. d. B.).

Auf der *Aktivitätsdimension von EKSpO (x-Achse)* werden in den Unterrichtsentwürfen über die 3 UE hinweg alle 6 Aktivitäten abgebildet. In der ersten und zweiten UE geht es zunächst darum, dass die Studierenden ihr vorhandenes Wissen zum Unterrichtsthema *Gleichmäßiges Laufen* erlernen wahrnehmen (Aktivität 1) sowie neues Wissen generieren und die beiden Wissensformen schließlich miteinander verknüpfen (Aktivität 2). Im Rahmen der dritten UE wird dieses Wissen genutzt, um konkrete Spiel- und Übungsformen für den Unterricht mit Schüler*innen zu diesem Thema zu planen (Aktivität 3), diese – zunächst mit Kommiliton*innen – umzusetzen (Aktivität 4) und auszuwerten (Aktivität 5). Diese Spiel- und Übungsformen werden schließlich für die Anwendung im Sportunterricht (z. B. als mehrwöchige Sporthausaufgabe) in der Schule bewertet und – in Bezug auf eine bestimmte Jahrgangsstufe – in eine sinnvolle Reihung gebracht (Aktivität 6).

5 Einordnung der Unterrichtsentwürfe in die EKSpO-Aufgabenkultur

Das Hauptmerkmal der EKSpO Aufgabenkultur stellt die *kognitive Aktivierung* dar, der die konstituierenden Merkmale *Offenheit*, *Soziale Interaktion* und *Differenzierung* zugordnet werden (Teil C, Kap. 4 i. d. B.). Diese finden in den in den Unterrichtsentwürfen an verschiedenen Stellen Berücksichtigung, was im Folgenden beispielhaft skizziert wird: Zu Beginn der 2. UE wird an das Vorwissen der Studierenden angeknüpft, indem diese sich gegenseitig von ihren Erfahrungen mit ausdauerndem Laufen im Schulsport berichten. Diese können positiv, negativ oder auch eher neutral sein, was sich im Laufe der Gruppenarbeit ergibt und abschließend zusammenfassend betrachtet wird. Damit ist der gegenseitige Austausch als zunächst im Ergebnis *offen* zu betrachten. Des Weiteren bietet beispielsweise die Erprobung des Pendellaufs im Hauptteil von UE 2 Potential zur individuellen *Differenzierung*. Die Studierenden erkunden den Lauf jeweils in ihrem individuellen Tempo und können damit – unabhängig von ihren jeweiligen physischen Voraussetzungen – diese Methode hinsichtlich ihrer diesbezüglichen Eignung für das Üben des *gleichmäßigen Laufens* mit Schülern erproben. Auch die Hausaufgabe für die Vorbereitung der 2. UE bietet Differenzierungspotential. So können die Studierenden die Arbeitsblätter anhand ihres bereits vorhandenen Vorwissens ausfüllen bzw. ggf. zur Verfügung gestellt Literatur heranziehen. Nicht zuletzt erfolgt z. B. die Gruppenarbeit in UE 3 in *sozialer Interaktion*.

6 Diskussion

Ziel des Beitrags war es, am Beispiel von drei aufeinander aufbauenden fachpraktischen Unterrichtseinheiten zum Thema *Gesundheitsförderung im Sportunterricht* darzulegen, wie das EKSpO-Modell im Rahmen der universitären Sportlehrkräftebildung zur Anwendung kommen und auf dieser Basis der Unterricht mit Studierenden kompetenzorientiert strukturiert und ausgestaltet werden kann.

Die *EKSpO-Lernzieltaxonomie* ermöglicht es, einzelne bzw. mehrere universitäre Lehrveranstaltungen der Sportlehrkräftebildung systematisch und theoriegeleitet kompetenzorientiert zu planen und zu arrangieren. Durch die Verortung relevanter Wissensbereiche zu einem bestimmten Thema der Sportlehrkräftebildung – wie hier zur *Gesundheitsförderung im Sportunterricht – auf der Inhaltsebene des Modells*, können geeignete Inhalte für Lehrveranstaltungen generiert und aufeinander abge-

stimmt werden: Das vorliegende Unterrichtsthema *Gleichmäßiges Laufen* beinhaltet drei UE im Rahmen der Lehrveranstaltung *Gesundheitsorientierte Fitness*. Gleichzeitig baut es auf Erkenntnissen auf, die die Studierenden zu *Trainingsmethoden für das gesundheitsorientierte Ausdauertraining* z. B. in der Lehrveranstaltung *Schwimmen* gewinnen, die im Studienverlauf zeitlich vorgeschaltet ist (Röger-Offergeld et al., 2021).

Unter gleichzeitiger Zuhilfenahme der *Aktivitätsdimension* und der *Anforderungsniveaus* der Lernzieltaxonomie, lassen sich konkrete kompetenzorientierte Lernziele sowie darauf abgestimmte Lern- und Bewegungsaufgaben für verschiedene Themen der Sportlehrkräftebildung formulieren. Dies bietet eine geeignete Basis für die methodisch-didaktische Gestaltung von Lehrveranstaltungen sowie für eine systematische Koordination von kompetenzorientierten Lernzielen und -aufgaben im Rahmen des universitären Ausbildungskonzepts.

Die *kognitive Aktivierung* als zentrales *Merkmal der EKSpO-Aufgabenkultur* kam im vorliegenden Beispiel innerhalb der Aktivitätsstufen von EKSpO in unterschiedlicher Form und räumlich-zeitlichem Ausmaß zum Tragen. Wie beschrieben, waren in den Phasen des Wissenserwerbs diverse Aufgaben (Spiel- und Übungsformen) z. T. vorgegeben, die die Studierenden bewegungspraktisch erkunden und umsetzen. Erst im Anschluss sollten sich die Studierenden damit kritisch auseinandersetzen. Künftig könnte man, um den Aspekt der *kognitiven Aktivierung* auch während der aktiven Bewegungsphasen noch weiter zu erhöhen, bereits vor den aktiven Phasen Reflexionsaufgaben stellen.

Insgesamt wurde in allen drei fachpraktischen Unterrichtseinheiten darauf geachtet, einen recht hohen Grad an praktischer körperlich-sportlicher Aktivität der Studierenden zu gewährleisten – letztlich als eine Art *Good-Practice*-Beispiel für deren spätere Lehrtätigkeit. In Anlehnung an das Konzept der *Physical Literacy* (Whitehead, 2019), dem im internationalen Bereich auf dem Gebiet der Förderung einer möglichst lebenslangen körperlich-sportlichen Aktivität in den vergangenen Jahren ein großer Stellenwert beigemessen wird, ist dies wünschenswert: Neben kognitiver Komponenten (wie z. B. Wissen zu relevanten Gesundheitsthemen) ist dabei die Beachtung affektiver (z. B. Motivation) und physischer Komponenten (z. B. motorische Kompetenzen) bedeutsam und nicht zu vernachlässigen. Insbesondere der Aspekt der Motivation zu Sport und Bewegung könnte im EKSpO-Modell auf der Inhaltsebene noch stärker Berücksichtigung finden. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die Berücksichtigung aller Aktivitätsschritte des EKSpO-Modells zu einem bestimmten Unterrichtsthema recht viel Unterrichtszeit in Anspruch nimmt und deutlich mehr

Raum als eine UE von 45 Minuten bedarf. Damit werden bestimmte Themen intensiver behandelt; jedoch muss unter Umständen aus Zeitgründen auf andere verzichtet werden.

Schlussfolgernd zeigte das vorliegende Beispiel, dass das EKSpO-Modell eine geeignete Basis darstellen kann, Lehr-Lern-Prozesse der Sportlehrkräftebildung kompetenzorientiert zu strukturieren und systematisch auszugestalten.

Literatur

- Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In J. B. M. Kunter, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–54). Waxmann.
- Krick, F. & Nowak, D. (2018). *Das gleichmäßige Laufen trainieren*. Zugriff am 05.05.2021 unter <https://wimasu.de/ausdauernd-laufen/> (limitierter Zugriff).
- Messing, S., Rütten, A., Abu-Omar, K., Ungerer-Rohrich, U., Goodwin, L., Burlacu, I. & Gediga, G. (2019). How Can Physical Activity Be Promoted Among Children and Adolescents? A Systematic Review of Reviews Across Settings. *Frontiers in Public Health*, 7, 55. <https://doi.org/10.3389/fpubh.2019.00055>
- Röger-Offergeld, U., Kirsch, S. & Sygusch, R. (2021). Kompetenzorientierte Sportlehrkräftebildung am Beispiel Gesundheit. *Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft*, 4 (1), 29–37.
- Rütten, A. (1997). Kooperative Planung und Gesundheitsförderung. Ein Implementationsansatz. *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*, 5 (4), 549–558.
- Sygusch, R., Brandl-Bredenbeck, H.-P., Tittlbach, S., Ptack, K. & Töpfer, C. (2020). *Gesundheit in Sportunterricht und Sportlehrerbildung. Bestandsaufnahme, Intervention und Evaluation im Projekt „Health.edu“*. Springer.
- Terhart, E. (2001). Lehrerbildung – quo vadis? *Zeitschrift für Pädagogik*, 47 (4), 549–558.
- Whitehead, M. (2019). Definition of physical literacy. Development and issues. In M. Whitehead (Ed.), *Physical literacy across the world* (pp. 8–18). Routledge.